

bedeutendere Dimensionen darauf hinwiesen, dass sie einem kräftigeren Blatt angehört hätten. Die kleinsten Blattbasen maassen in der Länge 2, in der Breite $1\frac{1}{2}$, in der Höhe 4 Zoll.

Die Versuche, die Blattstellung zu bestimmen, scheiterten, da es selbst nach Einschaltung verschiedener Correctionen, die in Anbetracht der Ungleichheit der Blattbasen zulässig schienen, nicht gelang, zwei senkrecht über einander stehende Blätter zu ermitteln; die Gesamtheit der Blätter dürfte also wohl einem Blatteyclus von mindestens 34 Blättern angehört haben.

Durch die seitliche und untere Fläche der Blatkissen und zwischen denselben unmittelbar aus dem Stamm traten ohne gesetzmässige Anordnung, bald einzeln, bald zu mehreren dicht beisammen oder in geringen Entfernungen voneinander, Adventivwurzeln hervor, die eine sehr verschiedene Länge bei einer Stärke von $4-5\frac{3}{4}$ Mill. erreichten; dieselben waren nur spärlich mit schwächeren Seitenzweigen versehen und sämtlich von ihrer Spitze aus in geringerer oder bedeutenderer Ausdehnung abgestorben.

Bei der Betrachtung des Querschnittes durch den stärksten Theil des oben beschriebenen Stammes, mit dessen Anfertigung die Untersuchung begonnen wurde, befindet man sich, wie bei einem Blick auf die Abbildungen Meyen's und Brongniart's, im Zweifel, ob die Gefässbündel in mehreren concentrischen Kreisen oder in einer mehrere Windungen beschreibenden Spirale angeordnet seien, oder ob beide Anschauungsweisen zu verwerfen seien und die Anordnung der Gefässbündel als eine völlig regellose zu bezeichnen sei. Der grössere Theil der Gefässbündel (Taf. I, 4) erscheint nämlich auf diesem Querschnitt in mehrere concentrische Kreise geordnet, die um ungefähr gleiche radiale Abstände von einander entfernt sind, der geringere Theil derselben hingegen ist zwischen diese Kreise eingestreut und stellt Verbindungen zwischen denselben her, so dass man, diesen letzteren folgend, in den concentrischen Kreisen die Windungen einer Spirallinie zu erkennen vermeint, welche von den wenigen, dem Centrum des Stammes nahe liegenden Bündeln in mehreren Umläufen bis zu den äussersten an der Peripherie des Stammes verfolgt werden kann. Doch auch dieser Anschauungsweise tritt eine kleinere Zahl von Gefässbündeln entgegen, welche zwischen die Umläufe der Spirale fallen oder in der ihrem Lauf entgegengesetzten Richtung ihre Windungen verbinden.